

fenaco – Getreide, Ölsaaten, Futtermittel

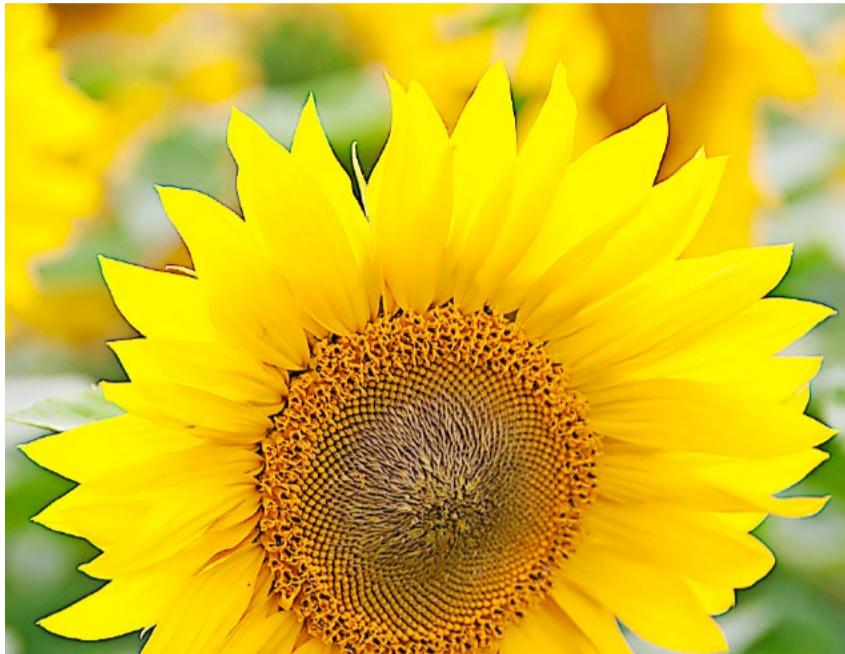
Anbauempfehlung für die Fruchtfolge 2023

Praktisch alles, was der Mähdrescher diesen Sommer und Herbst auf Schweizer Bioäckern erntet, findet guten Absatz. Der Ruf nach neuen Umstellern ist gross, denn gerade beim Bio-Brotgetreide ist noch viel Luft nach oben. Im Hinblick auf die Ernte 2023 bewerben die Vermarkter ausserdem den Anbau von Sonnenblumen, Speisehafer und Hülsenfrüchten.

Unübersehbar war der Slogan der Bio Suisse am diesjährigen Bioackerbautag: «Wir suchen Umsteller!». Bio Suisse rechnet aufgrund der steigenden Nachfrage nach Bio-Produkten im Detailhandel wieder mit mehr Umstellungen im laufenden Jahr. Schliesslich entschlossen sich im 2021 verschiedene Detailhändler dazu noch stärker auf Bio zu setzen. An der Umstellung interessierte Betriebe sind also gesucht. Gemäss Bio Suisse vor allem in den Bereichen Rindfleisch und Ackerkulturen, zum Beispiel Sonnenblumen, Weizen, Eiweisskulturen oder Zuckerrüben.

Bio-Brotgetreide und -Speisehafer

Allen voran soll der Anbau von Mahlweizen zunehmen, weil Swissness bei



Der Anbaufläche von Knospe-Sonnenblumen muss steigen. (Bild: fenaco/rue)

den Biobroten immer wichtiger wird. Selbst für Umstell-Mahlweizen könnte sich temporär wieder ein Markt öffnen. Dinkel hat ebenfalls eine gute Absatzperspektive. Alle Dinkelsorten der Bio-Sortenliste (bioaktuell.ch) sind für die Vermarktung geeignet. Folgende drei Sammelstellen übernehmen auch Bio-Dinkel aus GZPK Sorten: Getreide Züri Nord AG, LANDI Weinland Gen. und Getreidecenter Freiamt AG. Beim Roggen soll die Anbaufläche nur moderat ausgedehnt werden.

Sortenwahl Mahlweizen: Besonders empfehlenswert sind die Sorten «Rosatch» (sehr resistent, begrannet, hoher Proteingehalt), «Montalbano» (begrannet und ertragsstark) und «Baretta» (ertragsstark, für Standorte mit guter Stickstoffversorgung). Die Sorte «CH Nara» wird zwar aufgrund der sehr kurzen Halme nicht auf der offiziellen Bio-Sortenliste geführt, wird aber von Mühlen gut aufgenommen. Die begrannte Sorte «Diavel» ist im Anbau als Sommerweizen sehr stark. Aus der Züchtung GZPK bleibt «Wiwa» die klare Leadersorte.

Der Bedarf nach Schweizer Knospe-Hafer für die Verarbeitung zu Lebensmitteln steigt rasant. Es werden neue Produzent*innen für den Vertragsanbau gesucht. Hafer gilt als anspruchlose Getreidekultur. Er ist für extensivere Ackerbaubetriebe besonders wert-

voll, weil er die typischen Getreidekrankheiten nicht überträgt und daher in getreidelastigen Fruchtfolgen fast wie eine Hackfrucht zählt. Qualitativ soll das Ernteprodukt ein minimales Hektolitergewicht von 50 kg/hl erreichen, einen angenehmen Geruch und möglichst wenig Verfärbungen aufweisen. Erstmals für die Ernte 2022 hat die Bio Suisse zusammen mit der Branche einen Richtpreis für Knospe-Speisehafer festgelegt. Er liegt bei CHF 87,00/100kg. Empfohlene Sorten sind «Eagle» und «Snowbird» (Winterhafer) sowie «Canyon» (Sommerhafer). Interessierte Produzent*innen für die kommende Anbausaison melden sich bei ihrer Sammelstelle (u. a. Getreide Züri Nord AG, Niederhasli), um einen Anbauvertrag für Ernte 2022 zu erhalten.

Bio-Futtergetreide und -Leguminosen

Weiterhin enorm gesucht ist inländischer Futterweizen, auch aus Umstellung. Sehr empfohlen werden die ertragsstarken Sorten «Poncione» und «Spontan», welche den bewährten «Ludwig» ablösen sollen. Es wäre wichtig, dass vor allem Umstellbetriebe die Körnermaisflächen etwas moderater planen und stattdessen vermehrt auf Körnerleguminosen setzen. Mit den im Mai erhöhten Richtpreisen wird besonders der Anbau von Ackerbohnen und Futtersoja rentabler.

Am wenigsten gefragt sind Triticale und Futterhafer aus Umstellung. Im Mischkulturenanbau ist vor allem die Kombination Gerste-Erbse zu empfehlen, weil damit auch der Erbsenanbau gehalten wird.

Bio-Ölsaaten und -Speisesoja

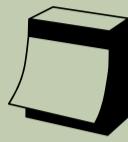
Für alle Ölsaaten inkl. Speisesoja gilt eine strenge Anbauvertragspflicht mit den Sammelstellen. Anbauverträge sind entweder mit ausgewählten Sammelstellen im LANDI/Maxi-Netz oder mit der Biofarm Genossenschaft abzuschliessen. In der künftigen Ausrichtung des inländischen Bio-Ölsaatenanbaus werden die Markakteure noch stärker auf die Sonnenblume setzen, aber dennoch den Vertragsanbau von Raps und andere wertvollen Ölsaaten weiterführen (vgl. Kasten).

Die Sonnenblume erweist sich im Vergleich zum Raps als ertragssicherer und damit auch planbarer. Für Umstell-Ölsaaten gibt es noch keine Absatzmöglichkeiten im Bio-Lebensmittelmarkt,

Bio «Nachfrage-Barometer»		
Juni 2022	Knospe	Umstellung
Gerste	↗	↗
Triticale	↗	↘
Futterhafer	↗	↘
Futterweizen	↗	↗
Körnermais	↗	↗
Eiweisserbsen	↗	↗
Ackerbohnen	↗	↗
Futtersoja	↗	↗
Süßlupinen	↗	↗
Brotweizen	↗	✗
Roggen	↗	✗
Dinkel	↗	✗
Flockenhafer*	↗	✗
Raps*	↗	✗
HOLL-Raps*	↗	✗
Sonnenblumen*	↗	✗
HO-Sonnenblumen*	↗	✗
Soja «Tofu»*	↗	✗

Auswahl bio-zertifizierter Sammelstellen in ZH und Nachbarkantonen

Kt.	Firma	Standort(e)	Brot- getreide	Futter- getreide	Ölsaaten und Soja
ZH	Getreide Züri Nord AG	8155 Niederhasli 8162 Steinmaur	x	x	Raps, Sonnenblumen, Speisesoja, Futtersoja
ZH	Getreides. Hüntwangen	8194 Hüntwangen	x	x	Raps, Sonnenblumen, Futtersoja auf Anfrage
ZH	LANDI Zola AG	8308 Illnau	x	x	Futtersoja, Sonnenblumen auf Anfrage
ZH	LANDI Weinland Gen.	8460 Marthalen	x	x	Raps, Speisesoja, Futtersoja, Sonnenblumen
ZH	LANDI Albis Gen.	8903 Birmensdorf 8932 Mettmenstetten	x	x	Futtersoja auf Anfrage
TG	Getreide Mittelthurgau AG	8560 Märstetten	x	x	Raps, Speisesoja, Futtersoja, Sonnenblumen
SH	GVS LANDI AG	8207 Schaffhausen	x	x	Sonnenblumen, Futtersoja auf Anfrage
AG	Getreidecenter Freiamt AG	5610 Wohlen	x	x	Raps, Sonnenblumen, Futtersoja
SG	Alb. Lehmann Bioprodukte AG	9212 Arnegg	x	x	Futtersoja, Futtersonnenblumen



Bioagenda

1 Flurbegehung Stiegenhof 2022 – vielseitige Bio-Ackerkulturen

Am Freitag, 01. Juli, findet auf dem Stiegenhof die traditionelle Flurbegehung zum Thema Bio-Ackerbau statt. Auf dem Programm steht ein vielseitiger Einblick in verschiedene Ackerkulturen und Anbautechniken und bietet eine ideale Gelegenheit zum Austausch unter den Berufsleuten.

Wann: 01.07.2022, 9:30 Uhr bis ca. 16 Uhr. **Veranstalter:** Strickhof. **Kosten:** Es wird ein Unkostenbeitrag für Gipfeli, Mittagessen und Getränke von 20 Franken erhoben.

Anmeldeeschluss: 24. Juni 2022. Für eine optimale Planung bitten wir um eine Anmeldung bis 24. Juni. Falls Sie sich vegetarisch oder vegan verpflegen möchten, geben Sie uns bitte frühzeitig Bescheid unter kurse@strickhof.ch. Wir empfehlen die Anreise mit dem Auto, da der Stiegenhof mit den ÖV schwer erreichbar ist. Die nächste Bushaltestelle ist Brütten, Hofacher.



2 Jubiläum Bio Zürich und Schaffhausen

Feiern Sie mit uns! Der Verein Bio Zürich und Schaffhausen lädt zum 30-Jahre-Jubiläum nach Oetwil am See ein. Auf dem Schlösslihof der Familie Gisler beginnen am 12. August 2022 um 16.00 Uhr die Feierlichkeiten.



Standort der Jubiläumsveranstaltung:

Nach einem Apéro und Nachtessen können Sie in der eigens dafür aufgestellten Strohballenarena das Theaterstück «Der Simulant» geniessen und anschliessend im Sinne des gemütlichen Beisammen-Seins das Jubiläum feiern. Eine Anmeldung ist zwingend erforderlich für die Teilnahme. Wir freuen uns, mit Ihnen diesen Anlass feiern zu können.

Wann: 12.08.2022. **Veranstalter:** Verein Bio Zürich und Schaffhausen

Kosten: kostenlos. **Anmeldeeschluss:** 07.08.2022

Anmeldung: Strickhof, Kurssekretariat; Tel. 058 105 98 00, E-Mail: kurse@strickhof.ch



Weizensorte «Rosatch»: Gute Resistenzen, hohe Backqualität. Bild: fenaco/ar

obwohl dies mit dem Ziel einer raschen Angebotsausdehnung künftig wieder ein Thema werden könnte.

Fokus Ernte 2023

Bio-Produzent*innen, welche auf die Ernte 2023 hin ihre Fruchtfolge überdenken möchten, haben die Auswahl aus einer Vielzahl von Kulturen. Aus Marktsicht ist die Flächenausdehnung bei folgenden Kulturen ganz besonders wünschenswert: Sonnenblumen, Speisehafer, Futtersojabohnen, Ackerbohnen, Mahlweizen und Futterweizen.

■ Andreas Rohner

Bio-Sonnenblumen gesucht!

Sowohl für Ölsonnenblumen (Typ lino oder Typ HO) als auch für Schälsonnenblumen sind zusätzliche Anbauflächen erwünscht. Alleine bei Ölsonnenblumen sollen zur Ernte 2023 schweizweit rund 300 Hektaren hinzukommen, was einer zusätzlichen Angebotsmenge von rund 750 Tonnen entspricht. Die Nachfrage nach dem Typ «High-Oleic» (HO), bzw. nach dem entsprechenden Öl, welches seinen Weg hauptsächlich in die Lebensmit-

telverarbeitung findet, ist derzeit höher. Ein Anbauvertrag mit einem Abnehmer/Vermittler ist obligatorisch. Es kann aus heutiger Sicht mit einem Produzentenpreis im Bereich von min. CHF 145.00 bis CHF 150.00/100 kg gerechnet werden.

Nützliche Informationen zum Anbau der Sonnenblumen sind zu finden unter <https://www.bioaktuell.ch/pflanzenbau/ackerbau/oelpflanzen/sonnenblumen.html>.